

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

4. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 26. Januar 1836.

I.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den
Jahren 1806 — 1813.

(Fortsetzung.)

Zu diesem Elende gesellte sich noch die furchtbarste
Theuerung und der gänzliche Mangel an guten Lebens-
mitteln. Statt des Weizens und Roggens wurde in
vielen Haushaltungen die Gerste eingeführt, die graue,
trockene Klöße gab, welche sehr unschmackhaft waren.
Auf dem Lande, nach Litthauen hin, wurde Brot aus
einer Mischung von Kartoffeln und Erbsen gebacken,
und diese ungewohnten Nahrungsmittel trugen nicht
wenig dazu bei, dem Tode noch reichlichere Opfer zu
liefern.

Aus dieser Quelle entsprang eine neue Art von
Industrie, wovor in ruhigen Zeiten einem Jeden die
Haut schaudern würde, die aber damals ganz natürlich
gefunden wurde. Es waren die Sargmagazine *).

Ein

*) Hier in Halle sind die Sargmagazine seit den Jahren
des Kriegs leider geblieben. Haben sich auch viele Hal-
lenser seit so langer Zeit so an diesen Anblick gewöhnt,
daß sie vielleicht mit gleichgültigen Augen an allen dies-
sen Magazine vorüber gehen können, so schaudert doch
auch Vielen und besonders den Fremden — und ihrer
gibt es ja hier immerwährend genug — hier noch im-
mer eben so gut bei ihrem Anblicke die Haut, wie das
damals in Königsberg der Fall war. Kann dieser lei-
dige

Ein großer, weiter Laden, ganz voll von Särgen jeder Größe, einfach, verziert, prächtig, nach Jedes Bedürfniß, und über der Thüre ein Schild mit der Inschrift: „Allezeit fertige Särge“, und in den öffentlichen Blättern die langen, empfehlenden Anzeigen. In Paris waren die Magazins de deuil eine ähnliche Erscheinung; sie vermehrten sich während der Cholera auf eine wahrhaft entsetzliche Weise. Die elegantesten Läden nahmen Balkkleider, Shawls und Blonden von ihren Fenstern und hingen dafür schwarzen Flor und Trauerzeug auf. Der Krieg härtet aber jedes Gemüth ab. Wir lebten in unserer gewohnten Art fort und Niemand von uns dachte daran, daß er in diesem Amalgama von Pest und Kriegsnoth untergehen könne. —

Der Hof war nach Memel gegangen und man sprach davon, daß die Franzosen bald in Königsberg einrücken würden. Wir sahen es nun kommen, uns als französische Provinz, etwa als Departement de la mer Baltique oder des bouches du Niemen dem großen Reiche einverleibt zu werden. Man glaube aber nicht, daß uns dies gleichgültig war; es herrschte durchweg mehr Franzosenhaß als Franzosenangst unter uns; aber an Franzosenfreunde, wie sie in andern Gegenden Deutschlands sich zeigten, war in diesem nordöstlichen Winkel des Vaterlandes gar nicht zu denken.

Einst an einem schönen Sonntagmorgen sagte ein schmucker Feldjäger, der schon viele Wochen lang unsere Einquartierung war: „Jetzt muß ich fort nach dem Norden, und in einer Stunde werden Sie eine Kanonade hören, wie sie Ihnen sicher noch nicht vorgekommen sein wird.“ Mein Vater war früh ausgegangen und

dige Gebrauch auch jetzt nicht mehr abgestellt werden, so könnten doch die Besitzer aller solcher Sargmagazine wenigstens die billige Rücksicht gegen ihre Mitbürger und Andere nehmen, daß sie es bei dem schlichten Schilde über dem Laden des Magazins bewenden lassen und nicht ganze Reihen von Särgen zur öffentlichen Schau und zum öffentlichen Verger täglich ausstellen! Möchten diese Worte freundliche Beachtung finden!

und wir hatten von den jüngsten Vorfällen durchaus keine Nachricht; man kann sich daher leicht vorstellen, welchen Eindruck diese lakonische Anzeige von der Beschiesung der Stadt auf uns machte. Ich lief sogleich auf den Schloßplatz, wo ich viele Bekannte traf, die alle in Gruppen umherstanden und sich die Neuigkeit mittheilten. Die Stunde war noch nicht verfloßen, als der erste Schuß gehört ward, und nun sahen wir die Kugeln am fernen Horizont im Bogen fliegen. Die Bürger eilten auf die Wälle, um das Schauspiel in der Nähe zu haben; aber bald kamen sie wieder zurück, weil einige beinahe von den Kugeln erreicht worden waren. Niemand wußte sich zu erklären, was diese Vertheidigung einer offenen Stadt bezwecken sollte; es mußte das nur noch mehr Unglück über sie verhängen. Gegen Abend wurde das Schießen stärker; den Himmel färbte eine Feuersbrunst. Die Vorstädte „der nasse Garten“ und „der Haberberg“ waren angezündet worden. Jetzt hatte sich ein bitteres Gefühl des Unmuths und des Hasses der ganzen Jugend bemächtigt. Einem Lehrer der französischen Sprache, von dem die Rede ging, daß er zu Gunsten seiner Landsleute Spionerie getrieben habe, kündigten wir nach festem, einmüthigem Beschlusse den Gehorsam auf. Wir beschloßen, kein Wort französisch mehr zu sprechen. Obgleich es Sonntag war, erschienen wir alle in unsern Werktagskleidern. Wer durfte sich puzen an dem Tage, wo dem Vaterlande die Schmach bevorstand, den Feind in die Thore der alten Hauptstadt einrücken zu sehen? Königsberg war ja das Herz des Preußenlandes, Krolewiec! die alte trotgende Hochmeisterburg gegen Polen- und Litthauerschwärme an der mächtigen Pregel! Und nur sechs Jahre später waren diese Knaben Jünglinge, welche die herrlichen Reihen des bei Jauer und an der Ragbach gefallenen ostpreußischen Kavallerieregiments bildeten.

Auch damals schon hatten sich unter uns Freicorps gebildet, um das fast gänzlich aufgeriebene regelmäÙige Heer

Heer zu ersetzen. Ihre Erscheinung erhöhte bedeutend die bunte Verwirrung, welche damals in der Stadt herrschte. Das eine davon, von dem Freiherrn von der Marwitz organisirt, zeichnete sich durch eine elegante Uniformirung aus, mit gelben Husarenschnüren überladen und allen möglichen Attributen jugendlicher Heldenschaft ausgerüstet. Das andere Freicorps, nach seinem Begründer das Krokow'sche genannt, hatte das abenteuerlichste Ansehen, das man sich denken kann. Die Leute trugen dunkelgrüne, kurze Kittel, in der Art der spätern altdeutschen Studentenröcke, und dazu Waffen und Helme der mittelalterlichen Ritter und ihrer Knappen, wie sie irgend ein altes Zeughaus, ich glaube das zu Danzig, hergeliefert hatte. Die schweren, weiten, eisernen Pickelhauben fielen den braven Burschen bis auf die Nasen und die gewichtigen Schwert hingen schwer an ihren schwächtigen Lenden. Ich glaube, sie hatten auch etwas von einem Tigerfell an sich. So sonderbar sie aber auch ausseh'n mochten, es waren tüchtige Leute und das Krokow'sche Freicorps wußte sich Namen und Ansehen zu verschaffen. Wer aber spricht heute wohl davon, wie etwa von den Lühowschen Jägern oder den Todtenköpfen des siebenjährigen Kriegs? Zu dem größten Unglücke jener unheilvollen Zeit gehörte auch das, daß wahre Größe, die sich momentan auszeichnete, in den Strudel der Ereignisse mit hinabgerissen, unterging, und daß keine fromme Hand es unternahm, ihr ein unvergängliches Denkmal zu setzen. —

In dem Bierwarr, der auf den Straßen herrschte, tauchte mit einem Male eine geliebte, längst vermifste Gestalt vor meinen Blicken auf, die mir freundlich die Hand vom Pferde reichte. Es war Alexander. Wir konnten uns nur wenige herzliche Worte zuzufen; er versprach auf den Abend zu kommen. Diese Nachricht verbreitete Freude im Hause; Ida, die schon seit längerer Zeit über Brustleiden klagte und bleich ausfah, wurde wieder roth wie in schönern Tagen. Dieses
felt-

seltsame Wesen lebte in seiner Umgebung wie ein unverständenes Räthsel. Wir wußten nicht, wie es kam, daß die blühende Jungfrau mit einem Male so kränkelnd wurde. War es der Schmerz um das Vaterland? ihr tiefes Gemüth war dessen in dem Grade wohl fähig. War es die Liebe? wir Andern dachten hierüber noch so unbefangen, daß wir eine solche Ursache nicht voraussetzten, und die guten Eltern befragten Aerzte und setzten ein rein physisches Leiden voraus. —

Der Abend kam und mit ihm ein wehender Federbusch in unsere Thüre. Es war der Erwartete, der uns eine Stunde schenken wollte. Er war noch schöner geworden; sein milchweißes Gesicht hatte der Krieg gebräunt und ein männlicher Ton der Rede schallte unter dem leichten Anflug von Bart hervor. Er war damals ein blühend schöner Jüngling. Wie er später berühmt wurde und sein Name von den Lippen der schönsten Damen tönte, soll er in Dürftigkeit traurig gelebt haben und die, welche ihn kannten, wollten keine Spur von Schönheit mehr an ihm entdecken. Er entwarf uns mit dem ihm eigenen Feuer Schilderungen der Affairen, die er mitgemacht hatte, und nachdem der Abend uns nur zu schnell verstrichen war, schied er von uns unter Thränen, um neuen Abentheuern entgegen zu ziehen. Auf Ida hatte dieser Besuch vernichtend gewirkt. Nun erst sahen wir ein, wie weit ihre Schwäche gediehen war. Sie klagte nicht, aber ihr verändertes Aussehen deutete uns an, daß die Herbeirufung der geschicktesten Aerzte nicht versäumt werden dürfe. Aber auch diese kannten die geheime Ursache ihrer Krankheit nicht. Man verschwieg ihnen keineswegs die auffallende Veränderung des Mädchens, die während Alexanders kurzem Verweilen eingetreten und Niemandem entgangen war. „Sie sei brustkrank“ — erwiederten die weisen Heilkünstler — „und müsse vor allen heftigen Affecten sorgfältig gehütet werden.“ —

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Zweisylbige Charade.

Bin ich die Erste zu sehr,
 Kann ich die Zweite nicht sein;
 Und ist die Zweite mein,
 Bin ich das Ganze nicht mehr. —
 Des schönen Ganzen lieblicher Blick
 Gewährt dem Manne das höchste Glück;
 Hat er die Zweite endlich gewonnen,
 Ist auf immer das Ganze zerronnen.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. Januar 1836.

Weizen	1 Ehlr.	7 Egr.	6 Pf.	bis	1 Ehlr.	8 Egr.	9 Pf.
Roggen	—	27	6	—	—	28	9
Gerste	—	22	6	—	—	23	9
Hafer	—	17	6	—	—	20	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Bei Unterzeichnetem liegen 14 bis 1500 Thaler
 Pupillengelder auf ländliche Grundstücke zum Ausleihen
 bereit. Halle, den 22. Januar 1836.

Der Klempnermeister Hedler
 am Kronprinz Nr. 932.

Alle Sorten Watten eigener Fabrik empfiehlt
 J. G. Heynemann,
 große Steinstraße Nr. 175 im Hause des
 Fleischermeisters Trautmann.

Es ist täglich noch eine Quantität Mittagsmilch auf
 dem Rittergute in Wörlitz zu haben.

Ein Logis ist zu Ostern in der großen Ulrichsstraße
 Nr. 40 an eine einzelne Dame oder stille Familie zu ver-
 miethen.

Eine freundliche Wohnstube nebst Schlafstube kann
 nebst Aufwartung an einen anständigen Herrn abgelassen
 werden in Nr. 162 große Steinstraße.

Moritzkirchhof Nr. 607 ist eine Stube und Kam-
 mer nebst Zubehör an eine kinderlose Familie nächste
 Ostern zu vermietthen.

Ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und übrige
 gen Zubehör, ist von Ostern ab in Nr. 613 an der Moritz-
 kirche zu vermietthen. Das Nähere im Fürstenthal.

Eine freundliche Wohnung in der Nähe des Marktes
 von 2 bis 3 tapezirten Stuben, Kammern, Küche u. s.
 w. ist jetzt oder zu Ostern an eine stille, kinderlose Familie
 oder an einen oder zwei anständige ledige Herren zu ver-
 miethen. Näheres im Commissions-Büreau von J. G.
 Siedler, Stadt-Feischergasse Nr. 151.

Das Logis große Klausstraße Nr. 873, welches
 früher der Herr Major v. Norrmann bewohnte, ist
 von Johannis c. ab zu vermietthen. Das Nähere hier-
 über bei Prasser Nr. 873.

Eine Wohnung freundlich und bequem von 2 Stu-
 ben, 2 Kammern, 1 Küche, Keller und Bodenraum ist
 zu Ostern d. J. in der 2ten Etage an eine stille ordentliche
 Familie zu vermietthen, Glaucha Nr. 2014 an der Kirche.
 M. L. LeClerc.

Stroh Hof, Herrenstraße Nr. 2053, ist die mittlere
 Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammern und Zubehör,
 künfrige Ostern zu vermietthen.

Gemeinnützige Schrift.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei Anton und Kümmler:

Anweisung, den Mauerfraß,

Mauer- und Holzschwamm, so wie Feuchtigkeit in den Gebäuden überhaupt zu verhüten und zu vertilgen. Für Hausbesitzer, Bauherren und Bauleute. Von M. H. G. Tölkern. Zweite, verbesserte Auflage. 8. geh.

Preis 7½ Sgr.

Hiermit ersuche ich alle Diejenigen, welche mir, seitdem ich meine Schenkewirtschaft in dem Hause des Herrn Fänißch, sonst Dr. Weidemann, habe, etwas verschulden (wo bis jetzt alle gütliche Mahnung fruchtlos gewesen), binnen 8 Tagen Zahlung zu leisten, wenn sich selbst — nicht öffentlich compromittirt wissen wollen.

Halle, den 25. Januar 1836.

Lehmann, Caffetier am alten Markte.

Kapitalien sind fortwährend auf Grundstücke auszuliehen, so wie die kleinsten Kapitalien werden stets angenommen und gratis pünktlich wie bekannt sicher untermgebracht.

S. Ernsthal.

Einem hochgeehrten Publikum dient zur Nachricht, daß die Klaster liefern Brennholz zu 4 Thlr. 15 Sgr. bis 5 Thlr. vor die Thür geliefert wird. Wer es verlangt, melde sich in Nr. 1529 vor dem Steinhore.

Eine Fußwinde sucht zu kaufen

A. Fabel, Zimmermeister.

Vorstadt Glaucha, Steg Nr. 1784.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring.

Kernbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schulze.